

36. Godlinski, Karl, Altsitzer
37. Krause, Emma
38. Starosta, Daniel, Bauer
39. Godlinski, Max, Bauer
40. Weiss, Gustav, Bauer
41. Kitsch, Friedrich, Bauer; dort noch wohnend: Arbeiterfamilie Godzinski
42. Wohnhaus Kitsch (Nr. 41); Bewohner: Striewski, Johann, Arbeiter
43. Rupietta, Karl, Bauer
44. Koppetsch, Emil, Waldarbeiter
45. Karrasch, Wilhelmine, Ww.
46. Wohnhaus Rupietta (Nr. 43); Bewohner: Gorny, Johann, Fischer
47. Koppetsch, Gustav, Bauer
48. Lippek, Luise, Ww.
49. Radzinski und Familie Danhart
50. Wohnhaus Weiss (Nr. 40); Bewohner: Jäger, Helene
51. Leppek, Gottlieb, Bauer
52. Scheune zu Nr. 41

Die nachstehenden Berichte über Bolleinen stammen von Lm. Willi Marzinowski und seiner Ehefrau Charlotte, geb. Jannek. Hierfür sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Im Jahre 1935 wurde ich, Willi Marzinowski, von der Kreisbauernschaft Osterode Ostpreußen für den Bezirk Gr. Maransen als Milchkontrollassistent angestellt. Zu meinem Arbeitsgebiet gehörten neben Gr. Maransen das Gut Seelesen, Bolleinen, Gut und Dorf Nadrau, Gemeinde Schwedrich, Schwirgstein, Kl. Maransen, Lindenwalde und Persing. Da ich die Bauern der genannten Orte mindestens einmal im Monat aufsuchen mußte, war ich mit den Gewohnheiten und Sitten der Einwohner gut vertraut.

Bolleinen war ein kleines Bauerndorf mit einigen handwerklichen Familienbetrieben (sh. Ortsplan mit Einwohnerverzeichnis). Unsere zuständige Schule sowie Kirche und Friedhof befanden sich im benachbarten Seelesen. Letzte Lehrer waren Herr Wolfram und Herr Kulinna. Der zuständige Pfarrer hieß Herr Wilde von Wildemann.

Das landschaftlich schöne Gebiet um Bolleinen wurde durch mehrere Seen bereichert. Je ein See befand sich im Privatbesitz der Bauern Max Godlinski (Ortsplan Nr. 39), Gustav Weiss (Ortsplan Nr. 40) und Gottlieb Leppek (Ortsplan Nr. 51). Das Ufer des Bolleiner Sees reichte teilweise in die Nähe der Dorfstraße und bot gute Gelegenheit zum Baden. Bestimmte Uferstellen waren für das Viehtränken vorgesehen. Diese Möglichkeit haben fast alle Bauern mit ihrem Vieh vom Frühjahr bis zum Herbst genutzt. Die Landschaft um Bolleinen war leicht hügelig; hier befanden sich teilweise einige tiefe Schluchten mit sehr steilen Hängen.

Auch an der Dorfstraße aus Richtung Seelesen befand sich an der linken Seite bis hin zur Gastwirtschaft Schwesig und noch darüber hinaus ein solcher Steilhang. Das hatte zur Folge, daß die Dorfstraße bei starken Regenfällen unterspült, ja z.T. fortgespült wurde und danach kurzfristig unbefahrbar war. Wiederholte Versuche, die Straße für Dauer zu befestigen, schlugen zunächst immer wieder fehl. Erst durch eine kräftige Finanzhilfe des Kreises Osterode wurde 1937 die Straße aus Eisenbeton (nach dem damaligen Bauverfahren für Autobahnen) angefertigt. Danach konnte auch der heftigste Regenguß unserer Dorfstraße nichts mehr anhaben. Sie war nun der Stolz der Gemeinde und wurde von den Anliegern stets sauber gehalten.